



Warum ist das eigentlich so?

Kleine Reihe zur Liturgie

Vor einiger Zeit haben wir damit begonnen, in loser Folge verschiedene Themen der Liturgie zu erläutern. Heute gibt es einen weiteren Impuls. Alle Folgen finden Sie unter christus-koenig-os.de/warum-ist-das-eigentlich-so/

»Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder«

Von der Musik im Gottesdienst

Ein Gottesdienst ohne Musik? Kaum vorstellbar. Deshalb sangen die Christen wohl auch schon von Anfang an geistliche Lieder, wenn sie sich versammelt haben, um Gott zu feiern: »Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt.« So steht es jedenfalls im Kolosserbrief (Kol 3,16).

»Wie sie der Geist eingibt« – das bedeutet doch: Lieder haben etwas mit göttlicher Kraft und mit göttlicher Logik zu tun, oder? Manchmal spürt man das. Dann, wenn mich etwas anrührt. Dann, wenn ich merke: Die Worte, die Melodie bewirken etwas, bringen mich weiter, vielleicht sogar Gott etwas näher.

Lieder im Gottesdienst sind also nicht nur schmückendes Beiwerk, sie »umrahmen« die Liturgie nicht nur – nein, sie sind wesentlicher Bestandteil der Feier. Daher ist es auch so wichtig, dass nicht irgendwelche Lieder gesungen werden, sondern dass Lieder Teil des roten Fadens sind, der idealerweise den Gottesdienst durchzieht: im Zusammenspiel der Lesungen, die quasi das »Thema« des Gottesdienstes vorgeben, dem im Wechsel mit den Kantorinnen gesungenen (!) Antwortpsalm nach der 1. Lesung, dem Ruf vor dem Evangelium (in der Regel das Halleluja, in der Fastenzeit ein Ruf wie »Lob dir Christus, König und Erlöser«), den Gebeten, die der Priester im Namen aller spricht (oder zu festlichen Anlässen auch singt), und den Fürbitten. Genauso wichtig ist es, zu schauen, in welcher Jahreszeit wir uns befinden. Daher singen wir in der Osterzeit auch vor allem die alten und neuen Osterlieder. Gleiches gilt für den Advent und die Weihnachtszeit.

Welche Lieder aber singen wir – und welche vielleicht auch nicht (mehr) oder nicht so oft? Wenn ich Lieder aussuche, schaue ich nicht so sehr danach, welche ich besonders gerne mag, sondern welche an diesem Tag besonders passen. So haben wir bei uns eine, wie ich meine, ganz gute Mischung aus alten und neuen Liedern – mit leichter Schlagseite zu Liedern aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Aber es gibt auch Lieder, die wenig oder gar nicht vorkommen. Das ist keine willkürliche Entscheidung, sondern der Frage geschuldet: Kann ich solche Lieder im 21. Jahrhundert wirklich noch singen?

Die Beantwortung dieser Frage hat viel mit dem Gottesbild zu tun, das in diesen Liedern vermittelt wird. Oder mit dem Kirchenbild. »Fest soll mein Taufbund immer stehn, ich will die Kirche hören. Sie soll mich allzeit gläubig sehn und folgsam ihren Lehren«, hieß es bis 1975. Heute singen wir zum Glück: »Fest soll mein Taufbund immer stehn, zum Herrn will ich gehören. Er ruft mich, seinen Weg zu gehn, und will sein Wort mich lehren.«

Ein weiteres Beispiel dafür, wie sich Bilder wandeln, lässt sich ganz gut an einem Marienlied zeigen. Im alten Gotteslob von 1975 hieß es in der dritten Strophe des Liedes »Sagt an, wer ist doch diese«: »Du strahlst im Glanz der Sonne, Maria, hell und rein. Von deinem lieben Sohne kommt all das Leuchten dein. Durch diesen Glanz der Gnaden sind wir aus Todes Schatten, kommen zum wahren Schein.« Die Textdichter haben nach den Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 – 1965) versucht, Maria (wieder) ganz eng mit ihrem Sohn zu verbinden. Das war ein wenig in Vergessenheit geraten, wenngleich diese enge Verbindung eigentlich der Kern jeder Marienverehrung sein müsste.

Als das Gotteslob 2013 erneuert wurde, gab es unter Theologen und Kirchenmusikern dennoch eine große Diskussion darüber, ob nicht der alte Text aus dem 19. Jahrhundert wieder aufgegriffen werden sollte. Die Meinung dieser Fraktion hat sich durchgesetzt. Und so heißt die dritte Strophe, zu finden unter der Nummer 531, nun: »Sie strahlt im Tugendkleide, kein Engel gleicht ihr. Die Reinheit ihr Geschmeide, die Demut ihre Zier. Ein Blumengart, verschlossen, mit Himmelstau begossen, so blüht sie für und für.«

Das 19. Jahrhundert hat sich überboten mit der Formulierung marianischer Spitzenaussagen: unbefleckt empfangen (also bei ihrer eigenen Zeugung von der Erbsünde bewahrt – was auch immer das bedeuten mag), jungfräuliche Mutter (Jesus wurde nicht von Josef gezeugt, sondern durch die »Überschattung des Heiligen Geistes« geschaffen – mit all den sexualfeindlichen Assoziationen, unter denen die katholische Sexualmoral bis heute zu leiden hat) und manches mehr ...

Ich gebe zu: Mir sind Gedanken und vor allem (gesungene) Worte wie diese in Folge solch marianischer Höhenflüge fremd. Sehr viel näher sind mir Texte wie jene, die sich beispielsweise in dem Marienlied unter der Nummer 905 finden: »Mit dir, Maria, singen wir von Gottes Heil in unsrer Zeit. Uns trägt die Hoffnung, die du trugst, es kommt der Tag, der uns befreit. Dein Jubel steckt auch heute an, österlich klingt er Ton um Ton: Großes hat Gott an dir getan. Großes wirkt unter uns dein Sohn.«

Musik und Lieder sind nie belanglos. An der Frage der Texte wird dies spürbar. Wobei nicht alles, was alt ist, nicht mehr geht. Im Gegenteil! Die wirklich alten Texte – wie zum Beispiel der Osterhymnus »Christ ist erstanden« aus dem 12. Jahrhundert (zu finden unter der Nummer 318) – haben in der Regel nichts von ihrer textlich-musikalischen Wucht verloren und rühren auch heute noch Menschen an. Denn sie sind nie schwülstig, nie überbordend, und selbst dann, wenn sie sehr feierlich daherkommen, nicht aufgeblasen. Das mag ich.

Genauso wie ich die tiefe und gleichermaßen lebensnahe Theopoetik eines Huub Oosterhuis mag, der wir im Gotteslob an der ein oder anderen Stelle begegnen. Das vielleicht bekannteste Lied von ihm findet sich unter der Nummer 422: »Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr.« Lieder wie diese rühren in mir etwas an, was sich nicht vordergründig beschreiben lässt. Geht es Ihnen auch so? Oder anders, weiter gefragt: Welche Lieder mögen Sie?

In unserer Pfarre haben wir viele Menschen, die sich um die Kirchenmusik verdient machen: die Kantorinnen und Kantoren, die Organisten und anderen Instrumentalisten, die Chorleiter, die Chöre – und am Ende Sie alle, die Sie – egal, welche Lieder auch angezeigt werden – immer kräftig und leidenschaftlich mitsingen. Immer dann, wenn ich mal Gäste im Gottesdienst habe, bekomme ich diese Rückmeldung. Und dafür bin ich sehr dankbar!

Alexander Bergel

Aus der Gemeinde

»Unter Pfarrerstöchtern«

Hörkino der besonderen Art

Dienstag, 7. Mai um 19:30 Uhr im Johannes-Prassek-Haus. Die Episode steht unter der Überschrift »Mose teilt das Meer«.

Geburtstagscafé für alle Menschen ab 75, die im April geboren sind

Mittwoch, 8. Mai um 15:30 Uhr im Johannes-Prassek-Haus

kfd

Spielenachmittag am Mittwoch, 8. Mai um 16:30 Uhr in Heilig Geist

Himmelfahrt feiern

Vierzig Tage nach Ostern, so berichtet es die Apostelgeschichte, wurde Jesus vor den Augen der Jünger zum Himmel erhoben. Das Leben mit allem, was dazu gehört, hat also seinen Platz bei Gott, kommt von ihm her und wird dort vollendet. Himmel wird dann zu einem wunderbaren Bild für genau diesen Glauben. Wir laden herzlich ein zum Festgottesdienst am Himmelfahrtstag, 9. Mai um 10 Uhr in Christus König.

Friedhofscfé auf dem Haster Friedhof

An jedem 2. und 4. Freitag im Monat (also am 10. und 24. Mai) laden wir von 15 bis 16:30 Uhr ein zu Kaffee, Tee und Kuchen auf dem Haster Friedhof (in der Nähe der Friedhofskapelle). Sprechen Sie uns gern an!

»Mehr als Worte sagt ein Bild!«

Pfingstnovene zwischen Himmelfahrt und Pfingsten

Ein Feuer, eine Kraft, eine Inspiration, die Worte ermöglicht und eine Sprache, die »erfüllt«: Mit all dem lässt sich der Heilige Geist beschreiben – doch so richtig greifbar ist er eigentlich oft nicht. Deshalb schauen wir uns konkrete Bilder an. Klassische Darstellungen ebenso wie abstrakte und ganz moderne.

In der diesjährigen Pfingstnovene vom Freitag, 10. Mai bis Freitag, 17. Mai laden wir jeweils um 19 Uhr in die Heilig-Geist-Kirche ein. Acht Andachten, in denen wir uns auf Pfingsten einstimmen und »uns Bilder machen«: Wie haben sich verschiedene Künstler:innen den Heiligen Geist vorgestellt? Und was male ich mir eigentlich so aus?

Wallfahrt nach Rulle

Am Mittwoch, 15. Mai laden wir wieder ein zur Wallfahrt nach Rulle. Treffpunkt für alle, die zu Fuß nach Rulle gehen möchten, ist um 14 Uhr an der Bushaltestelle Ruller Weg. Um 15:15 Uhr Andacht in der Kapelle der Johanneskirche, anschließend gemeinsames Kaffeetrinken. Um 17 Uhr feiern wir die Hl. Messe. Es besteht auch die Möglichkeit, um 15 Uhr in Rulle am Kreuzweg der kfd Heilig Kreuz teilzunehmen. Anmeldung für das Kaffeetrinken bis zum 10. Mai im Pfarrbüro.

Pfarrbüros

In der Zeit vom 13. bis 22. Mai ist das Pfarrbüro Christus König am Montag, 13. Mai von 9 bis 12 Uhr und am Mittwoch, 15. Mai sowie am 22. Mai von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Die Pfarrbüros Heilig Geist und St. Franziskus bleiben geschlossen.

Verstorben ist

Hildegard Brörmann (79 J.)

Gottesdienste

6. Sonntag der Osterzeit

Sa, 04.05.	17:00 Uhr	Vorabendmesse in St. Franziskus
So, 05.05.	07:30 Uhr	Hl. Messe im Kloster Nette
	08:00 Uhr	Hl. Messe im Kloster St. Angela
	09:30 Uhr	Hl. Messe in Christus König Sechswochengedächtnis + Anne Wallenhorst
	11:00 Uhr	Familienmesse in Heilig Geist
	19:00 Uhr	Abendlob in Heilig Geist
	<i>Kollekte:</i>	<i>Für die Renovierung unserer Gebäude</i>
Di, 07.05.	09:00 Uhr	Ökumenische Marktandacht in Heilig Geist
	10:30 Uhr	Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist
Mi, 08.05.	08:30 Uhr	Wort-Gottes-Feier der Schule In der Dodesheide in St. Franziskus
	10:00 Uhr	Hl. Messe im Seniorenzentrum St. Franziskus
Do, 09.05.	Christi Himmelfahrt	
	10:00 Uhr	Festmesse in Christus König Jahresgedächtnis + Maria Menkhaus-Meinerling
Fr, 10.05.	19:00 Uhr	Pfingstnovene in Heilig Geist
Sa, 11.05.	15:00 Uhr	Trauung in Heilig Geist
	15:30 Uhr	Tauffeier in Christus König

7. Sonntag der Osterzeit

Sa, 11.05.	17:00 Uhr	Vorabendmesse in St. Franziskus
	19:00 Uhr	Pfingstnovene in Heilig Geist
So, 12.05.	07:30 Uhr	Hl. Messe im Kloster Nette
	08:00 Uhr	Hl. Messe im Kloster St. Angela
	09:30 Uhr	Hl. Messe in Christus König
	11:00 Uhr	Hl. Messe in Heilig Geist
	19:00 Uhr	Pfingstnovene in Heilig Geist
	<i>Kollekte:</i>	<i>Für den Bischöflichen Fonds »Mütter in Not«</i>

Katholische Pfarrei Christus König

christus-koenig-os.de

Pfarrbüro Christus König • Bramstraße 105 • 49090 Osnabrück-Haste

Pfarrsekretärinnen Monika Ruschmeier und Ursula Heidemann • Tel. 0541 962935-0 • info@christus-koenig-os.de
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr, Mi 15:00 – 18:00 Uhr

Pfarrbüro Heilig Geist • Lerchenstraße 91 • 49088 Osnabrück-Sonnenhügel

Pfarrsekretärin Monika Ruschmeier • Tel. 0541 58050622 • info@heilig-geist-os.de
Öffnungszeit: Di 09:00 – 12:00 Uhr

Pfarrbüro St. Franziskus • Bassumer Straße 38 • 49088 Osnabrück-Dodesheide

Pfarrsekretärin Monika Ruschmeier • Tel. 0541 17866 • info@sankt-franziskus-os.de
Öffnungszeit: Do 15:00 – 18:00 Uhr

Pfarrer Alexander Bergel, Tel. 962935-11
Gemeindereferentin Gisela Schmiegelt, Tel. 962935-15
Pastoralassistentin Katharina Westphal, Tel. 0157 52718220
Sozialpädagogin Kerstin Kerperin, Tel. 0160 94647573
Domkapitular Reinhard Molitor, Tel. 05407 8039123
Kita Heilig Geist, Lerchenstraße 95, Tel. 5805060

Pastoraler Koordinator Dirk Schnieber, Tel. 962935-13
Gem.ref. Hildegard Vielhaber-Schulte, Tel. 0176 63026242
Pastoralreferentin Karin Gösmann, Tel. 0171 5106128
Diakon Hans Ulrich Schmiegelt, Tel. 0173 3425333
Kita St. Antonius, Bramstraße 101, Tel. 61815
Kita St. Franziskus, Bassumer Straße 34a, Tel. 15520
